

# Die Bedeutung der Literatur im Kampf um Frieden, Einheit und ein besseres Leben

*Auszüge aus dem Referat des Genossen Fred Oelßner auf der 1. Konferenz der Literaturinstituteure der SED am 22. Mai 1953*

Wir müssen alle unsere ganze Politik darauf orientieren, in der Deutschen Demokratischen Republik ein besseres Leben für die breiten Massen der Bevölkerung zu schaffen, als es in Westdeutschland besteht. Nachdem wir in der volkseigenen Wirtschaft die Ursache des Massenelends, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, beseitigt haben, besteht die Aufgabe darin, durch unsere ganze wirtschaftliche Entwicklung eine solche Lage zu schaffen, daß die Massen durch Tatsachen davon überzeugt werden, daß die neue Ordnung besser für sie ist.

Auch diese Aufgabe können wir nur auf Grund unserer Wissenschaft, des Marxismus-Leninismus, lösen. Diese Wissenschaft lehrt uns, daß das bessere Leben nicht von selbst kommt, sondern daß es erarbeitet, erkämpft werden muß. Wenn wir die Versorgung der Bevölkerung grundlegend verbessern wollen, wie wir das auf der 13. Tagung des Zentralkomitees beschlossen haben, dann müssen wir vor allem in der Produktion die Voraussetzungen dafür schaffen. Denn das erste objektive Gesetz des ökonomischen Lebens lautet: Man kann nicht verteilen, was man nicht hat! Es wird nicht schwer sein, den Werktätigen in der Republik klarzumachen, daß sie nur dann besser leben können, wenn sie mehr und billiger produzieren. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Durchführung eines strengen Sparsamkeitsregimes sind darum wichtige Fragen unseres wirtschaftlichen Aufbaues.

Um die Arbeitsproduktivität zu steigern, müssen wir den Wettbewerb der werktätigen Massen breit entfalten und zur Steigerung der Produktion die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik ausnützen. Dabei gilt es besonders, die Erfahrungen der Sowjetunion auszuwerten, die Arbeitsmethoden der sowjetischen Neuerer anzuwenden.

## Die Verbreitung der Literatur ist eine dringende Aufgabe

Wie aber können wir diese Erfahrungen ausnutzen? Wie bringen wir sie den Massen unseres Volkes zur Kenntnis? Doch nur durch die Literatur! In der Literatur sind diese Erfahrungen konkret niedergelegt.

Das heißt, die Verbreitung dieser Literatur, im besonderen die Verbreitung der sowjetischen Literatur auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens, vor allem auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Aufbaues, ist eine der dringendsten Aufgaben in unserer eigenen Aufbauarbeit.

Ich könnte unzählige Beispiele dafür anführen, wie die Kenntnis der sowjetischen Literatur auf den einzelnen Gebieten uns unmittelbar gewaltig vorwärtshilft. Man kann und muß aus den Erfahrungen der anderen Länder lernen, dann wird man in seinem Vormarsch um so rascher vorwärts kommen.

Aber wir müssen gestehen, daß auch hier unsere Arbeit in der Veröffentlichung und Verbreitung dieser Literatur noch äußerst ungenügend ist, vor allem in der Ver-

breitung und Auswertung dieser Literatur als unmittelbare Anleitung zum praktischen Handeln. Zuweilen ist es auch so, daß wir nicht immer richtig verstehen, die Erfahrungen und Prinzipien, die uns die anderen Länder vermitteln, für unsere praktische Arbeit richtig anzuwenden.

Das gerade ist aber das Wesentlichste: Alle Erkenntnisse und Erfahrungen der deutschen wie der fortschrittlichen ausländischen Wissenschaft und Praxis auszuwerten, um unsere Arbeitskraft produktiver zu machen, mit allen Mitteln haushälterisch umzugehen, damit mit dem geringsten Aufwand der größte Nutzen erzielt wird. Es kommt also darauf an, auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens — in der Wirtschaft, in der Verwaltung, im ganzen kulturellen Leben und auch im Literaturvertrieb — die allerstrenge Sparsamkeit walten zu lassen, mit jedem Pfennig zu rechnen, um unseren Aufbau zu fördern.

Ihr wißt, das Zentralkomitee hat bereits im Februar dieses Jahres einen Beschluß über den Feldzug für die Einführung eines strengen Sparsamkeitsregimes gefaßt. Dieses Sparsamkeitsregime ist nicht eine Kampagne. Darum heißt es auch „Feldzug für die Einführung des Sparsamkeitsregimes“. Es ist nicht etwa so, daß das nur ein zeitlich begrenzter Feldzug ist. Nein! Der sparsame Umgang mit Arbeit ist ein Grundprinzip unserer Wirtschaft, denn bei uns wird die Arbeit geehrt und nicht verschwendet. Aber das bedeutet, daß wir in der Industrie, in der Landwirtschaft, in der Wirtschaft und in der Verwaltung mit allen Mitteln sparsam umgehen müssen, daß wir im größten Maße sparsam mit der Verwendung von Material umgehen, daß wir begreifen: Jedes Stück Material ist ein volkswirtschaftlicher Wert, der als solcher behandelt werden muß, als das Produkt der Arbeit und des Schweißes unserer Werktätigen, demgegenüber man sich ehrfürchtvoll verhalten muß.

Das gilt auch für den Literaturvertrieb. Jede Broschüre, die irgendwo in der Ecke herumliegt und nicht verkauft wird, ist ein volkswirtschaftlicher Verlust und ein ideologischer Verlust obendrein. Wir wissen, daß viele unserer Genossen in dieser Beziehung noch sehr großzügig sind. Man kann es immer erleben, wenn man einmal in eine Kreisleitung kommt, daß dort Broschüren herumliegen, die nicht verkauft werden. Damit muß Schluß gemacht werden!

Die Verbreitung solcher naturwissenschaftlicher Kenntnisse, die die materialistische Weltanschauung festigen, ist ein Teil des Kampfes um den Sieg des Marxismus-Leninismus, des Kampfes um die Erziehung unserer Massen zu einem neuen Bewußtsein. Wir müssen uns auch in der Frage der Herausbildung des neuen Bewußtseins vor der menscheidistischen Theorie der Spontaneität hüten. Manchmal meinen ja die Genossen: Nun ja, Karl Marx hat gesagt, daß das gesellschaftliche Sein das Bewußtsein bestimmt. Also schaffen wir das neue gesellschaftliche Sein, und das Bewußtsein kommt dann schon ganz von selber! Das ist eine völlig falsche Theorie.